

[2]

Reeder wollen Dialog intensivieren

Der Bremer Rhederverein hat Tradition: Im Jahr 2009 wird er 125 Jahre alt. Im Juli hat Thorsten Mackenthun, geschäftsführender Gesellschafter der Hanseatic Lloyd Reederei, das Amt des Vorsitzers nach 17 Jahren von URAG-Chef Michael Schroiff übernommen.

Herr Mackenthun, welches sind Ihre Ziele für die nächsten Jahre?

Mackenthun Zunächst einmal ist es laut Satzung die Aufgabe des Vereins, die Interessen der Reeder in Bremen und Bremerhaven wahrzunehmen und zu vertreten. Bremen/Bremerhaven ist ein wichtiger Hafen- und Außenwirtschaftsstandort in Nordeuropa. Dementsprechend liegt uns sehr an einem regelmäßigen Dialog mit allen Beteiligten, insbesondere mit der Politik, wie



wir gemeinsam an der kontinuierlichen Verbesserung des Standortes arbeiten können. Das maritime Cluster in Bremen ist stark durch die Hafen- und Logistikwirtschaft geprägt, zur gesamten maritimen Wirtschaft gehören aber auch die Trampreedereien Bremens. Diese haben in den letzten zehn bis 15 Jahren eine erhebliche Dynamik entwickelt und somit den Schifffahrtsstandort Bre-

men wesentlich gestärkt. Dementsprechend freuen wir uns auch über die klare Aussage des neuen Koalitionsbündnisses zum Schifffahrtsstandort Bremen. Auch der Bremer Rhederverein will zukünftig wieder stärker vor Ort präsent sein.

Welche konkrete Maßnahmen haben Sie geplant?

Mackenthun Nach vielen Jahren mit Veranstaltungen in den Landesvertretungen in Bonn und Berlin haben wir jetzt zum zweiten Mal den Bremer Rhederabend in Bremen veranstaltet, um die lokalen Politiker, Spediteure, Banken und andere Wirtschaftsvertreter zusammenzubringen. Daraus entwickelt sich bereits ein starker Dialog. Der Bremer Rhederverein plant eine eigene Website mit Links zu den Mitglieder-Reedereien, um z. B. jungen Menschen, die beruflich in die Schifffahrtsbranche

einsteigen möchten, zu informieren. Und wir planen einen interdisziplinären Austausch mit anderen Branchen wie der Luftfahrt.

Mit der Stiftungsprofessur im Fachbereich Nautik an der Hochschule Bremen engagiert sich der Rhederverein stark für die Ausbildung. Wie sind die Perspektiven?

Mackenthun In Bremen/Bremerhaven gibt es ungefähr 35 Trampreedereien. Alle haben das Problem der Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte an Land und an Bord, um zukünftiges Wachstum abzudecken. Wer heute den Beruf des Nautikers wählt, hat auf jeden Fall allerbeste Aussichten. Im Moment liegen den Werften weltweit Bestellungen für mehr als 4.000 neue Containerschiffe, Bulker und Tankschiffe vor. Dafür werden 6.000 neue Kapitäne, Erste Offiziere, leitende Ingenieure und

Zweite Ingenieure gebraucht. Einen bedeutenden Teil dieser Schiffe haben deutsche Reeder bestellt und auf den Maritimen Konferenzen haben sie sich verpflichtet, mehr Schiffe unter deutscher Flagge fahren zu lassen. Dafür brauchen wir gut ausgebildete Nautiker. Zur Aufstockung der Studienplätze im Fachbereich Nautik von 67 auf 107 haben deshalb die Mitglieder des Bremer Rhedervereins eine Stiftungsprofessur mit 325.000 Euro finanziert und der Verband Deutscher Reeder, dem die Bremer Reedereien ebenfalls angehören, hat weitere 750.000 Euro investiert. Zusätzlich haben der Hochschulpakt und das Land Bremen die zweite Hälfte zum Gesamtpaket beigetragen. Aus meiner Sicht ist das erst der Beginn einer wachsenden Zusammenarbeit mit der Hochschule. (ak)

Bremer Rhederverein, Telefon 0421 327808, E-Mail: bremer.rhederverein@vbbsp.de